



Blick aus der Küche durch die Essenausgabe auf die Mensa, die in den nächsten Tagen in Betrieb genommen wird.



Physiklaborant Giese, der vom BZA Minden zur Ingenieurschule kam, im neuen Sammlungsraum für Physik. Aufn.: MT/jum



JUS ET AEQUITAS CIVITATUM  
VINCLULA  
Recht und Gerechtigkeit sind die festen Bande,  
welche die Gemeinwesen zusammenhalten  
Wappenspruch der Stadt Minden

Sonnen-A. 5.37 Uhr      Mond-A. 6.27 Uhr  
Sonnen-U. 19.14 Uhr      Mond-U. 22.22 Uhr

Temperaturen am Vortage, gemessen am Betriebsgebäude des MT, Nordseite, Trockenhof 2:  
Höchsttemperatur: 15 Grad  
Tiefsttemperatur: 7 Grad

Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte, durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann. Christian Morgenstern (1871-1914)

**Jetzt 21 Dozenten**  
an der Ingenieurschule in Minden  
Mit Beginn des Sommersemesters 1967 hat sich die Zahl der Dozenten an der Staatlichen Ingenieurschule für Bauwesen in Minden um 5 auf nunmehr 21 erhöht. Ihren Dienst in Minden nahmen auf die Bauräte z. A. Dr.-Ing. Gehlhaus (bisher Assistent an der Technischen Hochschule Hannover), Hiese (bisher Assistent an der Technischen Universität Berlin), Leipert (bisher selbständiger beratender Ingenieur in Jülich), Otremba (bisher in der Bauwirtschaft in Hildesheim tätig) und Werner (bisher leitender Ingenieur bei der „Weserhütte“ in Bad Oeynhaus).

Außerdem wurden nach ihrer Probeprobation die Bauräte Fiesahn, Hübner und Otto als Bauräte auf Lebenszeit ernannt. Der Lehrkörper der Mindener Ingenieurschule setzt sich in diesem Semester zusammen aus vier Oberbauern, acht Bauräten auf Lebenszeit und neun Bauräten im Probeprobation.

**Aus unserer Mitte**  
**Frau Helene Hucke 70 Jahre alt**  
Frau Helene Hucke, geb. Rose, kann heute in ihrem Hause Greisenbruchstraße 20 ihr 70. Lebensjahr vollenden. Die Jubilarin wurde in Osterode (Harz) geboren, kam aber schon als kleines Kind nach Minden. Sie betreibt ein kleines Süßwaren-, Spirituosen- und Textilgeschäft und erfreut sich noch einer guten körperlichen Rüstigkeit und geistigen Frische. Zu den Gratulanten gehören auch die Mitbewohner und Nachbarn, mit denen sie in stets gutem Einvernehmen gelebt hat. Auch das Mindener Tageblatt wünscht seiner alten Leserin alles Gute.

**Wilmsdorfer Rentner zu Besuch**  
Eine 45köpfige Gruppe einer Rentnervereinigung aus Berlin-Wilmsdorf weilte gestern für einige Stunden in Minden, um die Sehenswürdigkeiten der Patenstadt kennenzulernen. An den Empfang beim Bürgermeister schloß sich eine Stadtrundfahrt an. Dann fuhr der Bus weiter nach Apeldoorn in Holland, wo die Rentner einen Erholungsaufenthalt verbringen wollen.

**Hausfrau des Jahres gesucht**  
Die Edeka Minden-Osnabrück sucht heute nachmittag die „Edeka-Hausfrau des Jahres“. 100 Hausfrauen, die im vergangenen Jahre Gäste der Edeka im Großhandelshaus an der Wittelsbacherallee waren, haben sich für die Endauswahl qualifiziert. Heute nachmittag nun ab 15 Uhr werden diese 100 Frauen in einer Vor-, Zwischen- und Endrunde um den Siegeslorbeer streiten, beste Hausfrau der Edeka im Lande zwischen Minden und Osnabrück zu sein. Der Wettbewerb wird durch künstlerische Darbietungen aufgelockert.

## Elf Semester endlich unter einem Dach

# Ingenieurschule jetzt im »eigenen« Haus

Aus der Aula wurde eine Mensa / Gekocht wird in Wulferdingsen / Schule jetzt „aus einem Guß“

Mit dem Beginn des Sommersemesters am 1. April dieses Jahres ist die Staatliche Ingenieurschule für Bauwesen Minden Herrin im „eigenen“ Haus. Die Stadt Minden als Pächterin der ehemaligen Artilleriekaserne in der Artilleriestraße stellte ihr das Haupt- und einige Nebengebäude kostenlos zur Verfügung. Die Stadt Minden erfüllt damit ihre Verpflichtung, die sie dem Land Nordrhein-Westfalen gegenüber mit der Aufnahme der Ingenieurschule eingegangen ist. Sie besagt, daß die Stadt der Ingenieurschule die notwendigen Unterrichtsräume bis zum Bau der neuen Schule kostenfrei zur Verfügung stellen muß.

Rund 67 000 DM sind es jährlich, die von der Stadt Minden als Pachtsumme für den von der Ingenieurschule genutzten Teil der alten Kaserne an den Bund gezahlt werden müssen. Zusätzlich investierte die Stadt Minden 170 000 DM in den Jahren 1965, 1966 und 1967 in die bauliche Wiederherstellung bzw. Renovierung der von der Ingenieurschule benutzten Räume einschließlich der Labors in den ehemaligen Pferdeställen. Die Einrichtung selbst dagegen wird vom Land Nordrhein-Westfalen bezahlt.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge wird die Stadt diese erheblichen Mittel für die Ingenieurschule aufbringen. Einmal ist den Stadtvätern natürlich bewußt gewesen, daß sie für den Preis einer Ingenieurschule erhebliche finanzielle Vorleistungen erbringen mußten, zum anderen werden sie aber kaum damit gerechnet haben, daß sie das Provisorium so lange Jahre zu unterhalten haben.

**Termin 1967 nicht zu halten**  
Der von Ministerialrat Kassebeer anläßlich der Gründung der Ingenieurschule im Oktober 1964 genannte Termin des Baubeginns der neuen Ingenieurschule in Minden im Frühjahr 1967 wird nicht eingehalten. Die Hoffnungen konzentrieren sich auf 1968. Oder wird es gar 1969 auf Grund der allgemeinen Finanzsituation der öffentlichen Hand? Und wenn im nächsten Jahre schon der erste Spatenstich getan werden würde, müßte immerhin mit drei bis vier Jahren bis zur Bezugsfertigkeit der neuen Schule im Westen der Stadt Minden auf einem 50 000 qm großen Grundstück gerechnet werden.

Wie dem auch sei, Regierungsdirektor Dipl.-Ing. Ernst Scholz als Leiter der Schule, das Dozentenkollegium und nicht zuletzt die Studierenden sind froh, daß seit der vergangenen Woche ein in sich geschlossener Gebäudekomplex an der Artilleriestraße für ihre Arbeit zur Verfügung steht, daß sie sich nicht mehr als Gäste in der Kreisberufsschule, in der Land-

wirtschaftsschule am Rosental oder in der Königsschule zu fühlen brauchen.

**165 Studierende**  
Gewiß, auch die Artilleriekaserne ist ein Provisorium; aber ein besseres. In den Semesterferien haben Handwerker den größten Teil der Räumlichkeiten renoviert. Das Gebäude erglänzt (und duftet) in frischer Farbenpracht. Hatte es sich unter den angehenden Studierenden des Sommersemesters 1967 herumgesprochen? Denn 46 sind es, die am 1. April neu in die Ingenieurschule Minden aufgenommen wurden, davon 40 für das erste Studiensemester und 6 für

ältere Semester. Interessant ist es dabei, daß diese „älteren Semester“ von den Ingenieurschulen Nienburg, Hildesheim, Holzminen und Berlin nach Minden kamen.

Von den derzeit 165 Studierenden an der Ing.-Schule Minden in 11 Semestern hören 110 Allgemeinen Ingenieurbau, 41 Baubetrieb und der Rest die kombinierte Abteilung Verkehrs- und Verkehrswasserbau.

**Jetzt echte Schulatmosphäre**  
Bei einem Gang durch die renovierten Gebäude bemerkt man eigentlich als Außenstehender zum ersten Male so richtig, daß die Ing.-Schule Minden bereits feste und greifbare Formen angenommen hat. Neben der Einrichtung einer funktionstüchtigen Verwaltung, eines Direktionssekretariats und verschiedener Dozentenräume im Haupthaus fällt insbesondere das Zentrum für Chemie und Physik mit Hörsaal, Sammlungs- und Übungsräumen auf. Zu (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

## »Normal« und »Super« fließen in Minden um 1,1 Pf billiger

Gestern erst bei drei Marken / Die übrigen werden folgen müssen / Und die „Freien“?

Dem Kraftfahrer ist nicht wohl in seiner Haut. Zu vieles stürmte in den wenigen Monaten dieses Jahres schon auf ihn. Die Benzinpreise kommen nicht zur Ruhe, die Kilometerpauschale für Fahrten zum Arbeitsplatz wurde gesenkt, die Versicherungsprämie erhöht, desgleichen die Mineralölsteuer, Hickhack gab es um die Rabattgewährung an Tankstellen, und seit dem Beginn dieser Woche schaut er wieder verstohlen auf die Literpreisauszeichnungen an den Tankstellen, die wieder einmal in Bewegung geraten sind.

Wir „inspizierten“ gestern die Tankstellen an der Mindener Ringsstraße, an der im wesentlichen alle Treibstofffirmen vertreten sind. Wie sah es dort auf den Preistafeln aus? Nun, gestern morgen um 11 Uhr konnten wir nur bei drei Gesellschaften Preisabstriche feststellen, die übereinstimmend 1,1 Pf je Liter Normalbenzin und Superkraftstoff betragen. Nahezu übereinstimmend wurde uns aber von den Pächtern der übrigen Tankstellen gesagt, daß auch sie in den nächsten Tagen auf den niedrigeren Preis der Konkurrenz einpendeln würden. Sie warten nur noch auf das Startzeichen ihrer Gesellschaft.

Und so sah es gestern in Minden aus: Shell und Rückwarth hatten bereits am Montag die Preise je Liter von 57 auf 55,9 Pf für Normal- und von 64 auf 62,9 Pf für Superbenzin gesenkt. Esso folgte gestern morgen nach. Die Zapfsäulen bei Caltex, Aral, BP, Gasolin und Rheinpreußen zeigten unverändert 57 bzw. 64 Pf. Aber wie gesagt, es kann sich auch hier nur um Stunden oder Tage handeln, bis sie dem Beispiel der drei anderen Gesellschaften folgen werden. Frisia, die eine Mittelstellung einnimmt, verlangte unverändert 54 bzw. 61 Pf. Hier wird ebenfalls eine Preiskorrektur nach unten erwartet.

Bei den freien Tankstellen war das Bild unterschiedlich. Wir sahen Preisauszeichnungen von 48,9 Pf für Normal- und 55,5 Pf für Superkraftstoff bis zu 50 bzw. 56,9 Pf. Hier begegneten wir einem Achselzucken bei der Frage, ob auch bei den „Freien“ noch etwas im Preise stecke. Ein Pächter meinte, daß man schon Zugeständnisse bei den freien Tankstellen machen müsse, wolle der deutliche Preisunterschied gewahrt bleiben.

Wir hatten gestern jedenfalls den Eindruck, daß der Kraftfahrer beruhigt bei seiner Stamm-tankstelle weiterhin zapfen kann; denn alle Kraftfahrer werden in den Genuß des Preisrutsches kommen. Er wird in Minden 1,1 Pf betragen. In Bad Oeynhaus gab der Preis um 1,5 Pf, in Stolzenau sogar um 2,6 Pf nach, wie wir bei Mindener Tankstellenpächtern hörten. Wir hörten sie aber auch gleichzeitig ganz schön auf diese Preistaufhellung der Gesellschaften schimpfen. Sie verlangen einen im Bundesgebiet einheitlichen Benzinpreis. Und warum sollte das auch nicht möglich sein?

Natürlich gibt es in Minden auch Markentankstellen, die den heiß umstrittenen Rabatt in Höhe von 1,5 Pf je Liter aus eigener Pächter-tasche bezahlen. Man kann seine Augen nicht vor entsprechenden Rabattschildern an der Straße verschließen. Wer wollte es den Tankkunden auch übelnehmen? Hier sinkt das Preisniveau also nochmals.

Nach unserem Eindruck hängt die Rabattgewährung vom jeweiligen Standort der Tankstelle ab. Entweder liegt sie in unmittelbarer Nähe einer „billigen Säule“ oder an einer verkehrsschwachen Straße, so daß auf diesem Wege Stammkunden geworben werden muß.

Wie dem auch sei, der Verbraucher ist recht bald wieder an einem klaren Marktbild auf dem Treibstoffsektor interessiert – und natürlich an recht preiswertem Sprit!

## Neue Leiter des Stadtplanungsamtes und des Mindener Stadtarchivs

**Bauassessor Klaus Kosiek und Archivassessor Dr. Hans Nordsiek**

Am 1. 4. 1967 wurden bei der Stadt Minden Klaus Kosiek als Leiter des Stadtplanungsamtes und ständiger Vertreter des Stadtbaurates sowie Dr. Hans Nordsiek als Leiter des Archivs eingestellt und zum Städt. Bauassessor bzw. Städt. Archivassessor ernannt.

Klaus Kosiek wurde am 6. 8. 1935 in Arnswalde/Pommern geboren und besuchte nach der Versetzung seines Vaters nach Minden im Jahre 1939 die Heideschule und die Staatl. Besselschule. Nach bestandem Abitur im Jahre 1955 studierte er bis 1962 Architektur an der Technischen Hochschule Hannover. Am 3. 3. 1962 legte Klaus Kosiek die Diplom-Hauptprüfung ab. Vom 1. 5. 1962 bis 31. 8. 1964 war er wissenschaftlicher Assistent an der Technischen Hochschule Hannover. Am 1. 9. 1964 trat er in den Vorbereitungsdienst für den höheren technischen Verwaltungsdienst ein und legte am 13. 1. 1967 die Große Staatsprüfung ab. Da er der Schwiegersohn des Architekten Dipl.-Ing. Ibrügger ist, dürfte er mit der Materie aufs beste vertraut sein.

Dr. Hans Nordsiek wurde am 20. 12. 1934 in Osnabrück geboren. Infolge mehrerer Versetzungen des Vaters besuchte er von 1941-1946 Volksschulen in Plözk/Weichsel, Lüdershagen (Vorpommern) und Oberbauerschaft (Kr. Lübbekke). Danach besuchte er bis 1955 das Neusprachl. Gymnasium in Bünde. Nach bestandem Abitur studierte er ab 1955 an den Universitäten Hamburg, Marburg und Münster in den Fächern Geschichte und Deutsch. Am 7. 12. 1962 promovierte er zum Doktor der Philosophie und legte am 31. 1. 1964 das Erste Philosophische Staatsexamen ab. Danach war Dr. Nordsiek in der Zeit von April 1964 bis März 1965 als wissenschaftlicher Referent in der Forschungs- und Geschäftsstelle der Historischen Kommission Westfalens tätig. Am 1. 4. 1965 trat er in den Vorbereitungsdienst für den höheren Archivdienst ein und legte am 22. 3. 1967 die Archivarische Staatsprüfung an der Archivschule Marburg ab. Aus der Feder des neuen Archivassessors stammt das im Verlag J. C. C. Bruns gedruckte Buch „Grundherrschaft und bäuerlicher Besitz im Amt Reineberg“ (Band 11 der Mindener Beiträge zur Geschichte, Landes- und Volkskunde des ehemaligen Fürstentums Minden).